

SCHWAAD LAPPE



FC vs. Bayer 04 Leverkusen • Sonntag, 05.04.2009 • Nummer 34



Hallo FC-Fans,

zum heutigen Derby gegen Leverkusen **erscheint der Schwaadlappe wieder zu einem Heimspiel** im Müngersdorfer Stadion. Wir konnten mit dem Verein eine Einigung erzielen und möchten uns auf diesem Wege für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Wir sind sehr froh, dass der Verein sich wieder in Richtung Fans bewegt und uns mehr als nur eine offene Hand entgegen gestreckt hat. In den kommenden Ausgaben des

Schwaadlappewerden wir daraufnähereingehen und Euch, wie gewohnt, auf dem Laufenden halten. Es gibt mehrere Themenfelder, auf denen der Dachverband und wir neue Abkommen mit dem Verein schließen konnten, doch haben wir es für diese Ausgabe noch nicht geschafft, eine schriftliche Aufarbeitung der vergangenen Sitzungen zu verfassen

Dem aufmerksamen Leser unseres Flyers dürfte darüber hinaus aufgefallen sein, dass diese Ausgabe die Nummer 33 tragen müsste, da zum Spiel in Cottbus Nummer 32 erschienen ist. Allerdings gab es in der Zwischenzeit **eine Ausstellung unserer Gruppe** und zu diesem Anlass erschien eine Sonderausgabe des Schwaadlappe mit der Nummer 33. Einen Rückblick auf die Ausstellung mit dem Titel „**Roots & Culture**“ könnt Ihr in der heutigen Ausgabe des Schwaadlappe natürlich nachlesen. Ebenso blicken wir auf den **Sieg** unserer Mannschaft **in Cottbus** und auf die **Vorfälle bei der Anreise** zu diesem Auswärtsspiel zurück.

Darüber hinaus führen wir die Rubrik „**Stilmittel der Kurve**“ mit dem Thema Zaunfahnen fort und möchten noch einmal kurz auf den **Protest der Amateurvereine** gegen das zukünftige Spiel am Sonntagnachmittag in der Bundesliga eingehen. Zum Abschluss dieses Vorworts appellieren wir an jeden Fan beim heutigen Spiel unserer Mannschaft die Unterstützung Teil werden zu lassen, die sie bei einem solchen Derby benötigt und verdient hat. Wir haben zu diesem besonderen Anlass **wieder an einer Choreographie gearbeitet. Alle Informationen zum Ablauf der heutigen Kurvenshow** erhaltet Ihr in einem separaten Flyer, der ebenfalls im Bereich der Südkurve verteilt wird.

Viel Spaß beim Lesen! Auf zum Derbysieg!

.....

Rückblick: FC Energie Cottbus – FC 0:2

Schon früh am morgen rollten unsere beiden Busse Richtung polnische Grenze, um dort unseren 1. FC Köln bei seinem Gastspiel in Cottbus zum Sieg zu brüllen. Einige Kilometer vor Erreichen der Cottbuser Stadtgrenzen, wurde man über unverständliche und völlig überzogene „polizeiliche Maßnahmen“ informiert, die man in keinem Falle über sich ergehen lassen wollte. (Auf diese Ereignisse gehen wir in einem separaten Text genauer ein.) An dieser Stelle sei nur erwähnt, dass



wir nach etlichen Diskussionen und der Solidarisierung vieler weiterer FC-Fans die Reise zum Stadion der Freundschaft fortsetzten. Am Stadion drängte sich vor dem überfüllten Gästeeingang schon eine riesige Mensentraube, welche auf Einlass in den Block wartete. Dies verzögerte sich allerdings immer weiter, da der örtliche Ordnungsdienst es für dringend notwendig hielt, den meisten Kölnern am Eingang in die Schuhe und Handys zu schauen.

Der Besonnenheit aller FC-Fans vor Ort ist es zu verdanken dass sich in dieser hitzigen und vom Ordnungsdienst provozierten Situation kein zweites „Leverkusen“ entwickelt hat. Beim Derby in Leverkusen entstand aufgrund überforderter Ordner eine Eigendynamik, in deren Folge der Gästesektor anstatt durch ein viel zu kleines Eingangstor durch das Fluchttor betreten wurde.

Ein ähnliches Szenario erlebten die FC-Fans in Berlin, als der Ordnungsdienst wiederum alles andere als deeskalierend auftrat. Es geht in diesem Zusammenhang nicht darum diskussionswürdiges Verhalten der Fans in solchen Situationen zu rechtfertigen oder zu beschönigen, allerdings stellt sich leider des Öfteren die Frage, welche Intention hinter dem Verhalten der unterschiedlichen Ordnungsdienste steckt.

Das Auftreten wirkt oftmals provozierend und eine Eskalation scheint förmlich vorprogrammiert und geplant zu sein. In Folge dessen füllte sich der Gästeblock zwar langsam aber stetig bis zum Anpfiff mit circa 1.300 Anhängern unseres Clubs. Diese versuchten mit einer Schalparade und einigen Fahnen zum Einlaufen der Mannschaften unsere Hymne zu singen, wurden aber leider wieder mal von einer viel zu lauten Stadionbeschallung übertönt.

Anschließend spielten beide Mannschaften relativ zögerlich und es kam lediglich zu zaghaften Angriffen auf die beiden Tore, weswegen es mit einem torlosen Unentschieden in die Kabinen ging. Die Fans im Gästeblock machten ihre Sache bis dahin gut, während man die Heimkurve so gut wie gar nicht vernehmen konnte.

Im zweiten Durchgang wurde dann, nach einem Gruß aus dem Gästebereich an die Stadionverböter, auf dem Platz offensiver gespielt, was zu einigen Torchancen auf Kölner Seite führen sollte. So konnte Milivoje Novakovic schon in der 51. Minute nach einem Abpraller zum 1:0 für den FC treffen, was die Kölner unter den 15.650 Zuschauern verzauberte.

Ab diesem Zeitpunkt kannte unser Block kein Halten mehr und supportete was das Zeug hielt, um nur fünf Minuten später erneut auszuflippen, als Novakovic einen Foulelfmeter zum 2:0 platziert in die linke Ecke schoss. Einen Grund mehr für die kölsche Anhängerschaft, von nun an eine große Party mit alten Klassikern sowie neuen Melodien zu feiern. Nachdem die Gastgeber keine nennenswerten Akzente mehr setzen konnten, bedankte sich unsere Mannschaft bei den immer noch feiernden FC-Fans, was Faryd Mondragon zu einer netten Tanzeinlage bewegen sollte.

.....

Vorfälle bei der Anreise nach Cottbus

Bereits im Spielbericht zum Gastspiel in Cottbus war von überzogenen polizeilichen Maßnahmen auf dem Hinweg die Rede. An dieser Stelle möchten wir nun genauer auf diese Vorfälle eingehen.

Durch eine sehr frühe Anreise waren unsere beiden Busse bereits gegen 11:00 Uhr ca. 40 km vor Cottbus. Daher entschieden wir uns für einen Halt auf einem Rastplatz. Nach kurzer Zeit trafen einige Polizisten ein, was im Rahmen von Fußballspielen kein sonderlich überraschender Vorgang ist. Allerdings war dieser Vorgang mit der Absicht verbunden, einen unserer zwei Busse zum Stadion und den anderen zum Polizeirevier zu eskortieren, um die Insassen dort erkennungsdienstlich zu behandeln und den Bus zu durchsuchen.

Der Bus der Boyz Köln war bereits gegen 10:00 Uhr in Cottbus und wurde von zwei Kastenwägen der Polizei zum örtlichen Revier geleitet. Dort wurde jeder Insasse einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen und musste seine Personalien abgeben, sowie sich abfotografieren lassen. Begründet wurden diese Maßnahmen mit dem Verdacht, dass von Mitgliedern der Gruppe pyrotechnische Gegenstände mitgeführt werden könnten, um diese im Stadion abzubrennen.

Gezielt wurden darüber hinaus Anzeigen wegen Beamtenbeleidigung ausgesprochen, um den Betroffenen im Anschluss ein einwöchiges Stadionverbot aufzuerlegen und ihnen somit aufgrund einer solchen Lappalie die Möglichkeit zu nehmen den FC in Cottbus im Stadion zu unterstützen. Die gesamten Vorgänge gingen übrigens auf Anweisung der szenekundigen

Beamten (SKB's) aus Köln zurück. Um uns dieser willkürlichen Behandlung der SKB's nicht auszusetzen, widersetzen wir uns, indem die Busse verlassen wurden, verbunden mit der Weigerung unter diesen Umständen weiter nach Cottbus zu fahren. Sicherlich fällt so ein Schritt in diesem Moment nicht leicht, da jeder natürlich zum Spiel ins Stadion will, um den FC und unsere Mannschaft zu unterstützen, jedoch darf man sich nicht jeder Repression seitens der Staatsmacht aussetzen. Nach einiger Zeit trafen weitere Busse aus Köln ein, die sich solidarisch zeigten und gemeinsam mit uns an diesem Rastplatz warteten.

So warteten wir, um dort erstmal die Situation aufzuklären und ohne Repressalien seitens der Staatsmacht zum Stadion fahren zu können. Etliche geführte Diskussionen später konnte die Fahrt dann doch noch, ohne Datensammelaktionen der Polizei, fortgesetzt werden. Bedanken müssen wir uns in dieser Hinsicht ganz klar bei den FC-Fans die sich zu diesem Zeitpunkt mit uns solidarisierten: Bajaasch, Kölscher Mythos und natürlich das Fanprojekt, das uns direkt zur Hilfe kam sowie bei allen anderen FC-Fans die mit uns auf diesem Rastplatz gewartet haben. Ein ganz besonderer Dank geht hierfür auch an die Boyz Köln, die an diesem Tag ebenfalls einen großen Beitrag zum Zusammenhalt der Kölner Fanszene beitrugen. Nur zusammen sind wir stark, das habt Ihr heute bewiesen – Danke Leute!

.....

Stilmittel der Kurve: Zaunfahnen

In der vorletzten Ausgabe des Schwaadlappe behandelten wir in dieser Rubrik die Fahnen bzw. die Schwenkfahnen. Dieser Text soll sich einer speziellen Form der Fahnen widmen und zwar den Zaunfahnen. Zaunfahnen oder Banner sind ein wichtiger Bestandteil unserer Fankultur. Sie zeugen von der Präsenz einzelner Gruppierungen oder Fanclubs und ihr Symbolcharakter für die jeweiligen Gruppen hat unschätzbaren Wert. Eine Zaunfahne ist das Herzstück jeder Gruppe. Besonders in Ultra-Kreisen ist die Fahne mehr als nur ein bloßes Stück Stoff. Die Zaunfahne steht für die Werte und Ideale einer jeden Ultra-Gruppierung und begleitet sie über die Jahre und Jahrzehnte zu jedem Spiel und auf all ihren Wegen. Diese Werte und Ideale entwickelt eine Gruppe im Laufe der Jahre ihres Bestehens und sie sind untrennbar mit der Zaunfahne als Symbol dieser Gemeinschaft und all ihrer Mitglieder verbunden.

Ein Diebstahl durch Fans eines anderen Vereins erschüttert jede Gruppe in ihren Grundfesten. So löste sich die Gruppe unseres Erzrivalen aus Mönchengladbach nach dem Verlust ihrer Fahne umgehend auf. An dieser Stelle richtet sich auch eine Appell an jeden einzelnen FC-Fan und Fanclub auf seine Zaunfahne zu achten und diese zu verteidigen. Es schmerzt und ist ein tiefer Schlag für die einzelne Gruppe sowie die gesamte Fanszene, wenn die eigenen Farben in den Händen des Gegners auftauchen.

Beim Blick auf die Südkurve erkennt man durch die Anordnung der Zaunfahnen bereits den Standpunkt der Gruppen und Fanclubs. Besonders bei Auswärtsspielen ist die Zaunbeflaggung ein wichtiges Zeichen um seine Stadt, seinen Verein, seine Kurve und natürlich seine Gruppe zu präsentieren und um zu zeigen, dass man auch fern der Heimat hinter seiner Mannschaft steht. Leider sind Zaunfahnenplätze oftmals begrenzt und bei

Auswärtsspielen teilweise nur unzureichend vorhanden, oft ist das Anbringen von Zaunfahnen auch verboten. Oftmals werden solche Verbote damit begründet, dass Werbefahnen durch die Banner verdeckt werden könnten oder dass der Polizei durch die Fahnen der Blick auf den Gästeblock genommen wird und somit Lücken in der pausenlosen Überwachung entstehen könnten. Der Fan und die Fankultur geraten zwischen diesen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen immer mehr ins Abseits.

Im Müngersdorfer Stadion sind seit geraumer Zeit Drahtseile oberhalb der Scheiben in den Oberrängen Süd und Nord installiert, um Zaunfahnen aufzuhängen. Der Dachverband der aktiven Fanclubs hat sich beim Verein für die Einrichtung zusätzlicher Möglichkeiten zur Platzierung von Zaunfahnen stark gemacht. Natürlich sind diese Plätze nicht optimal, aber dennoch ein Schritt in die richtige Richtung, um unser Stadion auch wie unser Stadion aussehen zu lassen. Vor allem können wir auf diese Art und Weise zeigen, dass Plätze für Zaunfahnen benötigt werden. Dieses Bedürfnis nach Zaunfahnenplätzen kann dann im Optimalfall als Argument für weitere und fanfreundlichere Plätze genutzt werden. Idealerweise wären sicherlich Plätze, an denen die Fahnen auch während des Spiels gut sichtbar angebracht werden könnten. Die Banden zwischen Ober- und Unterhang wären für diesen Zweck eine sehr gute Lösung. An dieser Stelle hing lange Zeit vor einem Großteil der Spiele die Fahne mit der Aufschrift „Südkurve 1. FC Köln“. Diese Fahne steht symbolisch für alle Fans auf der Südkurve und verdeutlicht jedem gegnerischen Spieler und Fan noch einmal, welcher Einheit sie gegenüberstehen. Seit Beginn dieser Saison hängt die Südkurven-Fahne jedoch nicht mehr wie gewohnt bis zum Anpfiff der Heimspiele vor dem Oberrang. Wann und in welcher Form die Fahne in die Südkurve zurückkehren wird, ist noch unklar, aber wir werden Euch selbstverständlich darüber informieren.



Ausstellung „Roots & Culture“

Am Freitag, dem 27. März 2009, nutzten wir das spielfreie Wochenende der Bundesliga um als Gruppe einmal mehr Neuland zu betreten.

Unter dem Namen „Wilde Horde – Roots & Culture“ luden wir FC-Fans, Freunde und Kunstinteressierte in die Kölner Galerie Wonderland des weltbekannten Fotografen George DuBose ein, um dort uns und unsere künstlerischen Ausdrucksformen vorzustellen.

Lediglich ein paar Fotos aufzuhängen kam für uns nicht in Frage, schließlich wollten wir mit der Ausstellung gerade diejenigen ansprechen, die sich nicht direkt mit der Materie Ultrà auskennen. So entschlossen wir uns in der Ausstellung auch die Aspekte „Streetart“ (in Form von Aufklebern und Graffiti) und „Kurvenkunst“ (Choreographien, Fahnen, Kleidung, Grafiken etc.) aufzunehmen. Abgerundet wurde das Angebot durch Informationstexte, die neben jedem Ausstellungsbereich platziert wurden. Da wir auch den kulturellen Diskurs unserer Stadt ein Stück weit beeinflussen wollen, haben wir mit der Ausstellung - neben dem „Netz-

werk 1:0 – Kultur gegen Rassismus“ - eine weitere Möglichkeit dazu in Angriff genommen.

Eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung begrüßten wir einige Vertreter der Medien, die sich sichtlich begeistert über die Ausstellung zeigten. Gegen 20:00 Uhr strömten die ersten Besucher in die Räumlichkeiten der Galerie. Jeder erhielt eine Sonderausgabe unseres Kurvenflyers Schwaadlappe, der die in der Ausstellung beinhalteten Texte enthielt. Dieser kann, wie auch diese Ausgabe, auf unserer Homepage herunter geladen werden.

Insgesamt zählten wir an dem Abend um die 250 Besucher, was uns mehr als zufrieden stimmt, da man ihren Horizont in entspannter Atmosphäre ein Stück weit für die Belange unserer Gruppe und der Ultrà-Kultur im Allgemeinen öffnen konnte. Fast alle Besucher blieben nach der Besichtigung der Ausstellung noch in der Galerie, um mit uns zu sprechen und das eine oder andere Glas Kölsch oder Wein zu trinken. Insgesamt können wir ein mehr als positives Fazit aus dem Abend ziehen und uns durchaus vorstellen, Vergleichbares zu wiederholen.

Es war eine unglaubliche Erfahrung, sein tägliches Schaffen in einem künstlerischen Kontext zu arrangieren, es aus diesem Blickwinkel selbst zu betrachten und anderen präsentieren zu können.

.....

Protest der Amateure

Im Schwaadlappe zum Auswärtsspiel in Cottbus informierten wir Euch ausführlich darüber, dass sich im Lager der Amateurvereine vermehrt Kritik, Unverständnis und Protest gegen die Planungen DFL & DFB bzgl. des neuen Spielplans ab der kommenden Saison gebildet hat.

Durch die Ansetzung eines weiteren Spiels der Bundesliga am Sonntag um 15:30 Uhr, also fast parallel zur klassischen Anstoßzeit in den Amateurligen um 15:00 Uhr, sehen sich viele Vereine der unteren Ligen in ihrer Existenz bedroht, da die Gunst der Zuschauer in den meisten Fällen zur Bundesliga anstatt zur Kreisliga tendiert.

Diese Entwicklung führt zwangsläufig zu Einnahmeverlusten bei den kleinsten Vereinen, welche immer noch die Basis des Fußballs bilden. Mittlerweile hat sich die Initiative zum Schutz dieser Vereine und des Amateurfußballs im Internet unter www.unseronntag.de formiert, u.a. besteht die Möglichkeit sich in eine virtuelle Unterschriftenliste einzutragen, um den Protest zu unterstützen.

Wer sich ausführlicher mit der Thematik beschäftigen möchte, dem sei neben dieser Internetseite die letzte Ausgabe unserer Schwaadlappe ans Herz gelegt, welche online auf unserer Website www.wh96.de verfügbar ist

FC vs. Bayer 04 Leverkusen · Schwaadlappe Nr. 34 · 05.04.2009 · Auflage: 3.000
Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de
(Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.